

Eine neue Form des bürgerschaftlichen Engagements

Politik Lokal: Die erste Sitzung des Bonner Spendenparlaments im Alten Wasserwerk.



Erst im Mai des vergangenen Jahres hat sich der Verein gegründet und seitdem schon einiges bewegt. Am Wochenende fand die erste Sitzung des Spendenparlaments, eines Vereins zur Förderung sozialer Projekte in Bonn statt. Für den feierlichen Rahmen war gesorgt, denn den Veranstaltern war es gelungen den Plenarsaal im Alten Wasserwerk im ehemaligen Regierungsviertel der Bundesstadt nutzen zu dürfen.



Das Ziel des neuen Parlaments in Bonn ist schnell erklärt: Möglichst viele Parlamentarier sollen gewonnen werden, die dann mit ihrem Spendenbeitrag von monatlich fünf Euro ein Mandat erwerben. Alle Spender bekommen dadurch das Recht an den Sitzungen des Parlaments teilzunehmen und demokratisch darüber zu entscheiden, wofür das gesammelte Geld eingesetzt werden soll. Das Konzept selbst ist schon wesentlich älter als der Bonner Verein. Seit gut zehn Jahren gibt es das erste deutsche Spendenparlament in Hamburg, wo in dieser Zeit fast 5 Millionen Euro an weit über 600 Projekte verteilt worden sind.



Ganz so weit ist man in Bonn noch nicht. Bisher haben etwa 60 Bürger einen Sitz im Spendenparlament erworben, was am vergangenen Samstag noch etwas Raum für Gäste im Wasserwerk ließ. Diese waren auch zahlreich erschienen und man konnte unter anderem die beiden Bonner Abgeordneten im Berliner Bundestag, Stephan Eisel (CDU) und Ulrich Kelber (SPD), begrüßen. Beide fanden in ihren Kurzansprachen nur lobende Worte für die Idee des Spendenparlaments und verliehen ihrer Hoffnung Ausdruck, dass im Plenum bald deutlich mehr Abgeordnete sitzen mögen als im nationalen Parlament. Zuvor hatte der

1. Vorsitzende des Vereins Prof. Dr. Hans-Martin Schmidt alle Parlamentarier und Gäste Willkommen geheißen. In einer zitatreichen Rede erläuterte er das Vereinsmotto "Geld macht glücklich", dem die Frage "Aber wie?" folgt. Prof. Schmidt weiß, dass Geld wenn man es spendet drei Personen auf einmal glücklich machen kann: "Den Empfänger, den Vermittler und den Geber."

Und so wollte man auch an diesem Tag noch dem Vereinsmotto gerecht werden. Nachdem der feierliche Eröffnungsakt beendet war, folgte direkt die erste "offizielle" Sitzung des Parlaments. Ein großer Teil der Mitglieder hatte sich eingefunden um von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Nach Klärung der Regularien und der Wahl von Präsidium und Finanzkommission konnte schließlich Geld verteilt werden. Bis zur Sitzung waren diverse Anträge beim Verein eingegangen, von denen drei den Kriterien zur Förderung entsprachen. Um diese Kriterien zu erfüllen müssen Projekte aus der Stadt Bonn kommen und dürfen weder staatliche noch kommunale Förderung erhalten.

Die der Förderung für würdig befundenen Projekte hatten Vertreter geschickt, die ihre Sache vortrugen und vom Plenum befragt wurden. Alle drei an diesem Nachmittag diskutierten Anträge fanden die Unterstützung der Delegierten und so dürfen sich die Vereine *Abenteuer Lernen* und *Ausbildung statt Abschiebung* sowie die *Rettungshundestaffel Bonn/Rhein-Sieg* über die Bewilligung von Spenden freuen. In einzelnen Fällen wurde der durch die Finanzkommission empfohlene Betrag sogar noch durch das Plenum aufgestockt.